

Ideen finden und auswählen

Die Ideen-Liste

Ihr persönlicher Ideen-Pool

Ideen sind der Rohstoff für gute Geschichten, aber sie fallen selten fix und fertig vom Himmel. Meist beginnen sie unscheinbar. Deshalb lohnt es sich, das Ideen-Sammeln bewusst zu kultivieren.

Am Anfang steht das Sammeln. Ohne Bewertung, ohne Druck. Einfach alles notieren, was Ihnen in den Sinn kommt. So entsteht nach und nach eine Liste – oft mit vielen mittelmäßigen Einfällen, vielleicht auch mit ein paar schrägen oder halbgaren Gedanken. Das ist völlig normal. Diese Liste ist kein fertiges Werk, sondern ein Ideen-Pool.

Geben Sie sich dafür ruhig ein paar Wochen Zeit. Und führen Sie diese Liste weiter – über Monate oder sogar Jahre. Viele erfolgreiche Autor*innen beginnen früh in ihrer Karriere mit einer solchen Sammlung und greifen immer wieder darauf zurück. Manchmal braucht eine Idee einfach den richtigen Moment, damit der Funke überspringt.

Gute Ideen begegnen uns im Alltag

Die beste Nachricht: Sie müssen nicht weit suchen. Ideen begegnen uns ständig – in der Familie, auf dem Spielplatz, beim Einkaufen, im Café, im Gespräch mit Nachbar*innen, auf der Straße oder sogar im Traum. Wer aufmerksam durch den Alltag geht, entdeckt viele mögliche Geschichten.

Wichtig ist nur: Halten Sie Ihre Einfälle fest. Ob Notizbuch oder Diktier-App – sorgen Sie dafür, dass Sie Ideen sofort notieren können. Denn im Trubel des Alltags vergisst man gute Gedanken schneller, als man glaubt.

Raum für Kreativität schaffen

Die Hirnforschung zeigt: Unser Gehirn arbeitet besonders kreativ, wenn es nicht vollständig ausgelastet ist. Bei Routinetätigkeiten wie Spülen, Bügeln oder Joggen bleiben geistige Kapazitäten frei – und genau dann entstehen oft die besten Einfälle.

Nutzen Sie solche Momente bewusst. Stellen Sie sich beim Spaziergang oder beim Sport die Frage: „Was wäre eine gute Roman-Idee?“ Sie werden überrascht sein, was dabei entsteht.

Inspiration suchen

Neben dem Alltag können auch gezielte Inspirationsquellen helfen:

- **Zeitungsmeldungen:** Hinter kurzen Nachrichten stecken oft große Geschichten.
- **Alte Stoffe neu denken:** Welche erfolgreichen Romane haben Sie gerne gelesen, welche Theaterstücke oder Filme aus vergangenen Jahrhunderten haben Sie fasziniert? Wie würde diese Geschichte heute aussehen? Dabei sollten Sie den alten Film oder den alten Roman nicht einfach in ein modernes Gewand kleiden. Denn auch für Stoffe und vor allem Figuren gilt ein Urheberrecht. Aber die alten Geschichten können wertvolle Denkanstöße liefern.
- **Geschichte als Fundgrube:** Spektakuläre Ereignisse wie die erste Mondlandung oder bahnbrechende Erfindungen können Ausgangspunkt für neue Perspektiven sein. Was wäre das heutige Pendant? Oder was passiert, wenn eine Figur eine aufregende, ganz neue Entdeckung macht?

Inspiration bedeutet nicht kopieren, sondern weiterdenken.

Mit Kreativitätstechniken Ideen erzeugen

Wenn Sie gezielt Ideen entwickeln möchten, können Kreativitätstechniken helfen. Ein Beispiel ist die ABC-Methode: Sie stellen sich eine Leitfrage, beispielsweise „Was könnte der Stoff für einen guten Roman sein?“ Dann entwickeln Sie zu jedem Buchstaben des Alphabets eine Idee.

Auf diese Weise entstehen viele unterschiedliche Ansätze, die Sie später sortieren und auswerten können.

Es gibt zahlreiche weitere Techniken. Probieren Sie verschiedene aus und finden Sie heraus, welche zu Ihnen passt. Kreativität ist individuell – was bei einer Person funktioniert, muss bei der nächsten nicht zünden.

👉 Ideen auswählen: Vom Sammeln zum Entscheiden

Nach dem Sammeln kommt das Auswählen. Jetzt dürfen Sie kritisch sein. Nutzen Sie für diese Auswahl die Checkliste für Ideen (steht weiter unten zum Download bereit). So können Sie Idee für Idee hinterfragen, um dann die Beste auszuwählen.

Ideensammeln ist kein einmaliger Akt, sondern ein fortlaufender Prozess. Wer regelmäßig sammelt, inspiriert bleibt und bewusst auswählt, schafft sich eine solide Grundlage für starke Geschichten.